



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Andreas Krahl, Claudia Köhler, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Christina Haubrich, Elmar Hayn, Eva Lettenbauer** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Haushaltsplan 2023;
hier: Vereinigung der Pflegenden in Bayern
(Kap. 14 04 TG 82)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2023 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 14 04 wird die Summe der Ansätze in der TG 82 (Vereinigung der Pflegenden in Bayern) von 2.855,8 Tsd. Euro um 2.855,8 Tsd. Euro auf 0 Euro gekürzt.

Begründung:

Knapp sechs Jahre nach Gründung der Vereinigung der Pflegenden (VdPB) sind etwa 3 200 Mitglieder in dem Verband (Stand Oktober 2022). Von den etwa 161 000 Fachkräften in der Pflege in Bayern ist das viel zu wenig, um hier eine echte und laute Stimme zu sein. Warum ist die Selbstbestimmung in der Pflege so wichtig? Bis heute werden Pflegeberufe hinsichtlich ihrer Aufgaben, Handlungs- und Entscheidungskompetenzen weitgehend fremdbestimmt. Angesichts der heutigen Herausforderungen im Gesundheitswesen, in dem verstärkt eigenständiges und vor allem eigenverantwortliches Handeln benötigt wird, muss das endlich der Vergangenheit angehören. Die demokratische Grundstruktur einer „echten“ Selbstverwaltung mit den vielen Dienstleistungen und Aufgaben bietet außerdem einen mehrfachen und direkten Kontakt zu allen Berufsangehörigen im Freistaat.

Die Gründung der VdPB ist keine echte Alternative zur Pflegekammer. Die VdPB ist nicht ausschließlich eine Vertretung der Pflegenden. Finanziert durch den Staat ist die VdPB nicht unabhängig. Im Beirat der VdPB haben die Träger der Einrichtungen und Krankenhäuser sowie das zuständige Staatsministerium Einfluss auf die Entscheidungen. Die Coronapandemie zeigt einmal mehr die gesellschaftliche Relevanz von Pflegepersonal. Nur eine unabhängige und starke Stimme für die Pflege trägt, neben einer Verbesserung des Images des Pflegeberufes, enorm dazu bei, mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen auf Augenhöhe zu agieren.